

Herder, Johann Gottfried: Palästina (1777)

- 1 Da liegst Du nun, verödet Land,
- 2 Wo Gottes Fußtritt stand,
- 3 Wo er erschien, der Ewige,
- 4 Ein Mensch und wandelte,
- 5 Geheimniß sprach und Wunder that;
- 6 Da liegt in Dir verödet nun sein Pfad.

- 7 Sie zeigen jeden Schritt und Tritt,
- 8 Nur nicht den Wandler mit.
- 9 Sein Dasein, Gegenwart und Kraft –
- 10 Ist Alles hingerafft.
- 11 Die öde Stelle trauert da
- 12 Und ächzt: »Hier bin ich, und er ist nicht da!«

- 13 Und was er sprach, ist leeres Wort,
- 14 Und was er hie und dort
- 15 So geist-, so liebevoll einst that,
- 16 Ist Wahn, Betrug und Staat.
- 17 Sie bauen da sein leeres Grab;
- 18 Und selbst, sie selbst sind ja sein ärgstes Grab.

- 19 O Trauer! Trauer! Weine, Herz,
- 20 Den tiefsten Menschenschmerz!
- 21 Wo Licht einst war und kam nun Nacht,
- 22 Wird ärgre Mitternacht;
- 23 Wo Altar Gottes einmal stand,
- 24 Wird zweifach Leichengruft und Mörderland.

- 25 Sie kau'n an Hülsen, letzen sich
- 26 Mit Schall elendiglich,
- 27 Verwehn den Athem vor sich her
- 28 Und dürsten, ach, im Meer!
- 29 So bist Du Land und Christenthum

30 Und Griechenland und Rom und – liebes Lutherthum.

(Textopus: Palästina. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67713>)